

Kommunikationsprojekt: Klinikumoberarzt Dr. Jens Kaden etabliert Rollenspiel mit geschulten Schauspielpatienten

Sensibel aufklären will gelernt sein

Von unserem Redaktionsmitglied
Waltraud Kirsch-Mayer

Wie er als junger Arzt erstmals Angehörigen eine Todesnachricht überbringen musste – das ist Privatdozent Dr. Jens Kaden in Erinnerung geblieben: „Im Studium bin ich auf solch eine heikle Aufgabe überhaupt nicht vorbereitet worden.“ Der Umgang mit verängstigten, traurigen, verschlossenen oder auch überempfindlichen Patienten sei während seiner Ausbildung ebenfalls kein Thema gewesen. Solche Defizite und so manch „erschreckende Beobachtung“ im Klinikalltag haben den Herzspezialisten und Oberarzt am Universitätsklinikum bewegt, Kommunikationstraining für Ärzte und vor allem für Studierende einzuführen. Bezogen auf das eigene Fach bringt der Kardiologe sein Anliegen auf den Punkt: „Ein Mediziner muss nicht nur kompetent mit dem Stethoskop und Techniken umgehen können, sondern auch in der Lage sein, einfühlsam mit einem Patienten zu reden.“ Und das gelte es praxisnah zu trainieren – „ein schlaues Buch zu lesen, hilft da wenig“.



Das Einüben von ärztlichen Gesprächen – nicht nur bei Untersuchungen, sondern auch in schwierigen Situationen – ist in angloamerikanischen Ländern schon lange selbstverständlich. Als die 2002 reformierte Approbationsordnung dafür plädierte, bei der Ausbildung des Mediziner Nachwuchses auch kommunikative Kompetenzen zu vermitteln, begannen Universitäten, vor allem jene mit Reformstudien-



Volle Hörsäle mit Frontalunterricht – sie waren früher in der Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses üblich. Davon hat sich die Mannheimer Medizin-Fakultät verabschiedet. Sie geht auch beim Vermitteln von Gesprächstechniken neue Wege. BILD: DPA

gängen, gänzlich neue Seminare für Arzt-Patienten-Gespräche einzuführen: Intensiv geschulte Laien übernehmen die Rolle des Kranken. Entscheidend ist, dass die so genannten Simulationspatienten nicht nur eine (vorgegebene) Patientenbiografie mit einem bestimmten Krankheitsbild spielen können, sondern hinterher dem Studierenden beziehungsweise dem schon praktizierenden Arzt ein Feedback geben, wie es in der Fachsprache heißt. Beispielweise geht es darum, ob der Rollenspieler im weißen Kittel verständlich oder in Fachchinesisch spricht, Blickkontakt hält, ob Worte und Kör-

persprache übereinstimmen, ob jemand in der Lage ist, zuzuhören oder auch mal beredt zu schweigen. Die neuen Studiengebühren ermöglichten es der Medizinischen Fakultät Mannheim das Kommunikationstraining nach dem Motto „Ernstfall üben – wie in echt ...“ fest im Lehrplan zu etablieren. Projektleiter Kaden betont: Die Kurse kommen bestens an. Der Kliniker weiß auch warum: Rollenspiele mit Schauspielpatienten machen erfahrbar, wie sich bestimmte Gesprächssituationen „anfühlen“ – und wie die eigene Wirkung auf andere Menschen ist.

Ärztliches Gespräch trainieren

■ **Realitätsnahe Rollenspiele**, in denen Simulationspatienten den Part des Kranken übernehmen, wurden in den USA, Kanada und skandinavischen Ländern mit Erfolg entwickelt.

■ Als eigentliches Lehrinstrument gilt das „Feedback“: Die Simulationspatienten, auch **Schauspielpatienten** genannt, berichten, wie sie sich in dem Gespräch als Kranke gefühlt haben, was sie vermissten, wie der (angehende) Arzt auf sie wirkte.

■ Das Kommunikationsprogramm lei-

tet der Klinikum-Mediziner Dr. Jens Kaden. Für die Koordination und Schulung der Simulationspatienten ist **Renate Strohmmer** zuständig. Die examinierte Krankenschwester hat eine Ausbildung in integrativer Drama- und Theatertherapie und arbeitet als Künstlerin.

■ **Gesucht werden** Frauen und Männer unterschiedlichen Alters, die offen für Rollenspiel wie Kommunikation sind und tagsüber Zeit haben. Kontakt: 0621/383-38 51. *wam*

Wettbewerb: Bach-Gymnasium im Finale von Innovationsspiel

Schüler als Erfinder

Mit Spannung fieberte gestern eine Schülergruppe des Johann-Sebastian-Bach-Gymnasiums der bundesweiten Prämierung der Wirtschaftsinitiative „Jugend denkt Zukunft“ in Berlin entgegen. Aus über 400 Zukunftsideen waren sie als einer von zehn Finalisten ausgewählt worden. Unter die drei Besten, die von Bundesministerin Ursula von der Leyen (CDU) jeweils 5000 Euro erhielten, schafften es die Mannheimer nicht.

Die Schüler der zwölften Klasse hatten sich im Schuljahr 2006/07 mit dem Großkraftwerk Mannheim auf die Suche nach neuen Wegen der Energiegewinnung gemacht. Die Projektarbeit war für alle Beteiligten sehr spannend, schließlich „macht sich gerade die ganze Welt Gedanken über das Thema“, sagte Thomas Prüfer, Schüler des Bach-Gymnasiums. Am Ende standen überraschende Vorschläge, die die Schüler der Jury präsentierten. Dass nicht alle Ideen, wie die Energiegewinnung aus Lärm entlang von Autobahnen, nutzbar sind, störte nicht. Allein die Vision zählte. *sp*



Thomas Prüfer und Johanna Sand beim „Jugend denkt Zukunft“-Finale. BILD: ZG

media WIR MACHEN SIE MOBIL

699,-
TOP-ANGEBOT

199,-
TOP-ANGEBOT

899,-
TOP-ANGEBOT

1699,-*
TOP-ANGEBOT

TomTom
Mobiles Navigationsgerät „ONE“
Mobiles, kompaktes Navigationssystem mit KFZ-Halterung, inkl. vorinstalliertem Kartenmaterial von Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein. Ausgestattet mit den neuesten TomTom Technologien wie Map Share™, Hilfe!-Menü für Notfälle, deutlich gesprochene Anweisungen in über 30 Sprachen, wahlweise 3D- oder 2D-Ansicht, mit Tages- und Nachtsicht, bringt Sie sicher und entspannt von Haustür zu Haustür.

acer
Notebook „Aspire 7520G“
Komfortables Notebook mit AMD Turion™ 64 X2 Dual-Core Mobile Technology TL-60 (2,0 GHz, 1 MB L2-Cache). Display: 17 Zoll WXGA+ Acer CrystalBrite™ High-Brightness, Arbeitsspeicher: 2.048 MB DDR2, Festplatte: 250 GB, Grafik: NVIDIA® GeForce® 8400M-G bis zu 1.024 MB TurboCache™ (256 MB dediziert, bis zu 768 MB shared VRAM), integrierter DVB-T-Tuner, 8x DVD-SuperMulti-Laufwerk mit Double-Layer-Unterstützung, integrierte Webcam, 1 x ExpressCard™/54-Steckplatz, 5in1-Cardreader, 802.11b/g WLAN, VGA-Ausgang, S-Video (TV-Out), 1 x DVI-D (mit HDCP), Microsoft® Windows® Vista™ Home Premium, Microsoft® Works 8.5, 2 Jahre Garantie.

SHARP
37-Zoll-LCD-Fernseher „LC-37 XD1E“
LCD-TV mit ASV-Black-TFT-LCD-Panel mit 94 cm Bildschirmdiagonale im 16:9-Format und voller HD-Auflösung: 1.920 x 1.080 Pixel. Integrierter DVB-T- und Analog-Tuner, Kontrastverhältnis: 1200:1 (6000:1 dynamisch), Helligkeit: 450 cd/m², Reaktionszeit: 6 ms, weitere Highlights: truD Bildverbesserung, 2 x HDMI-Eingang mit HDCP, Maße mit Fuß (BxHxT): 92,0 x 65,7 x 28,0 cm.

LIEFERUNG FREI HAUS
1111,-
TOP-ANGEBOT

Geschenke für Generationen

ÖFFNUNGSZEITEN
An allen Samstagen im Dezember haben wir bis 22 Uhr geöffnet.

GALERIA KAUFHOF

Mannheim | N7/Kunststrasse, P1/Paradeplatz